

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus
geküfert; durch die Post bezogen im innerdeutschen
Verkehr monatlich 1,50 Mk. Einzelnummern 10 Pf.
Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg
zweigt. Wildb. Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges.
Haberle & Co. Wildbad. Postkontokonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren
Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einchl.
Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Auktionsverteilung werden jeweils
10 Pfg. mehr berechnet. Schluss der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. In Kontraktfällen od. wenn gerichtl.
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptredaktion Theodor Gae. Für den lokalen Teil verantwortl. Carl Th. Flum in Wildbad

Nummer 251

Freitag 179

Wildbad, Dienstag, den 27. Oktober 1925

Freitag 179

60. Jahrgang

Zum Ueberfall auf Bulgarien

In die Friedensschalmeien von Locarno ist ein arger Miston gekommen. Zwei Mitglieder des Völkerbunds, Griechenland und Bulgarien, haben sich in einander verbißsen. Nach der Bundesfakung sollte dieser Vorgang unmöglich sein. Die Praxis zeigt, daß trotz der schönsten Paragraphen die Beschlüsse unberechenbar sind. Griechenland hat sich offenbar ins Unrecht gesetzt. Selbst wenn, was ganz unwahrscheinlich ist, die Bulgaren zuerst die Grenze überschritten hätten — nach griechischer Darstellung soll es ein bulgarisches Bataillon gewesen sein —, so hätte dieses Bataillon in keiner Weise die Sicherheit des griechischen Staats gefährdet; Griechenland hätte in aller Ruhe sich beschwerdeführend an den Völkerbund wenden müssen, und dieser hätte dann für Ordnung gesorgt, wobei Bulgarien, wenn es tatsächlich im Unrecht gewesen wäre, sicherlich empfindlich hätte büßen müssen. Statt dessen haben griechische Truppen alsbald den Vormarsch auf bulgarisches Gebiet angetreten. Und zwei Dinge sprechen dafür, daß die griechische Regierung den ganzen Vorfall gewollt und bewußt herbeigeführt hat: die Truppen, welche die Grenze überschritten haben, gehören zur Garaison von Saloniki. Diese Stadt liegt fast 100 Km. von der Grenze entfernt. Trotzdem waren die Truppen in der Stärke von einer Division mit Artillerie und Flugzeugen unmittelbar nach dem ersten Zwischenfall zur Stelle. Berücksichtigt man die militärischen und vor allem die Verkehrsverhältnisse des Balkans, so ist ein so rasches Erscheinen nur dann möglich, wenn vorher alles vorbereitet war. Zweitens: unmittelbar, bevor die Schiffe an der Grenze knallten, trat der griechische Minister des Aeußeren, Kentis, zurück. Man weiß von Kentis, daß er ein begeisterter Anhänger des Schiedsgerichts- und Völkerbundsgedankens war. Wenn ein solcher Mann in diesem Augenblick von seinem Posten zurücktritt, so liegt die Annahme sehr nahe, daß er wußte, morgen überfallen wir das ahnungslose, entwaffnete Bulgarien! Daß er ein solches Vorgehen nicht mitmachen wollte, sondern, da er die Absicht nicht hindern konnte, zurücktrat, ehrt ihn. Wie aber kommt die griechische Regierung dazu, sich so bedenklos über die Völkerbundfakung hinwegzusetzen und sich mit ihrem militärischen Vorgehen vor der ganzen öffentlichen Meinung Europas derartig bloßzustellen? Maßgebend sind hierfür innere und äußere Gründe gewesen.

Griechenland ist zwar seit einigen Jahren dem Namen nach eine Republik, jedoch ohne damit eine Demokratie zu sein. Weder das Parlament noch die Parteien spielen eine wesentliche Rolle. Es sind immer wieder einzelne von Ehrgeiz und Abenteuerlust getriebene Männer, die das Schicksal des Landes bestimmen. Seit 1916 taumelt Griechenland von einem Staatsstreich in den andern. Der Reihe nach haben sich die Generale Danglis, Kondurotis, Plastiras, Bonatas und Pangalos in den Regierungssattel geschwungen. Dazwischen waren noch das Auftreten des Kaisers Venizelos und das tragische Schicksal des Königs Konstantin. Der letzte Staatsstreich war am 24. Juni 1925. Damals bemächtigte sich der General Pangalos der Herrschaft und regierte sich dem, auf den Ausnahmezustand gestützt, als Diktator. Die Nationalversammlung wurde verjagt bis zum 15. Oktober. Kurz bevor sie zusammentreten sollte, wurde sie aber einfach aufgelöst. Die Presse steht unter strenger Zensur, die Opposition ist mundtot gemacht worden, alles angeblich zum Wohl des Landes. Damit geht es aber unter solchen Regierungsverhältnissen Jahr für Jahr abwärts. Die Handelsbilanz ist ganz passiv, das griechische Geld verliert immer mehr an Wert. Handel und Wandel leiden, die Unternehmungslust ist gelähmt. Dazu kommt das Elend der Millionen Menschen, die infolge des verlorenen Türkenkriegs aus Kleinasien fort mußten und nun in Griechenland obdachlos und arbeitslos herumlungern. Und schließlich die ewige Unzufriedenheit der Macedonier, die staatlich und völkisch zerrissen und unter drei Länder aufgeteilt, niemals Ruhe geben werden. Selbst ein Diktator fühlt seine Macht schwanken, wenn im Volk so viele Unzufriedene sind. Daraus entsteht dann immer wieder das Bestreben, das Murren im Innern nach außen hin abzulassen. Diese Erwägungen haben wohl auch den heutigen Diktator Griechenlands, General Pangalos, bewogen, seine Truppen marschieren zu lassen.

Außenpolitisch ist Griechenland zwar ganz vereinsamt. Die Türkei ist der Erbfeind. Bulgarien ist entwaffnet, ein Besiegter des Weltkriegs, ein Feind, weil man Land von ihm besitzt. Bleibt noch der dritte Nachbar, Südslawien. Die beiden Staaten brauchen keine Reibungsflächen zu haben, aber sie haben sich im Hafen Saloniki eine geschaffen. Ein großer Teil der südslawischen Ein- und Ausfuhr geht über Saloniki, und Südslawien fordert ein Freigebiet für sich in diesem Hafen, sowie einen Durchgang von der südslawischen Grenze durchs neugriechische Gebiet bis zum Hafen. Schon wegen die Verhandlungen

Tagespiegel

Das belgische Königspaar ist an Bord eines japanischen Schiffes von Colombo (Indien) nach Marseille abgereist.

Der frühere englische Ministerpräsident Mac Donald ist auf seiner Reise durch Europa in Berlin eingetroffen und in der englischen Botschaft abgestiegen.

In Peking ist am 26. Oktober die chinesische Zollkonferenz eröffnet worden.

Darüber in diesem Sommer erfolgreich vorwärts gekommen, man schien einer Einigung nahe zu sein. Da kam in Griechenland der Staatsstreich Pangalos, und sogleich wurden die Verhandlungen von griechischer Seite abgebrochen. Zugleich erließ Pangalos eine Kundgebung, die sich drohend gegen Belgien richtete, und die gegenseitigen Beziehungen erfroren. Wenn sich Griechenland trotz dieser Vereinsamung nicht geschert hat, in Bulgarien einzulassen, dann hat Pangalos auf die Unentschiedenheit des Völkerbunds gebaut. Und das Beispiel von Korfu hat ihm sicherlich vorgeschwebt: vor gerade zwei Jahren besetzten die Italiener ebenfalls unter nichtigen Vorwänden die griechische Insel Korfu und räumten sie nicht eher, als bis Griechenland die recht demütigende Sühneforderung erfüllt (Entschuldigungen, Trauersolenn und Trauerparade vor der italienischen Fahne) und 50 Millionen Lire an Italien bezahlt hatte. Es war eine nackte Erpressung, und der damit besetzte Völkerbund hatte keine Möglichkeit, sie zu verhindern. Griechenland hat das nicht vergessen und tut nun das gleiche wie damals Italien. Das Opfer ist das entwaffnete Bulgarien, das sich nach der griechischen Forderung bei Griechenland entschuldigen und eine ebenfalls in die Millionen gehende Entschädigung zahlen soll.

Ein warnendes Beispiel für die wenigen wehrlosen Staaten Europas, die trotz aller schönen Reden von Locarno aber wo sonst immer am eigenen Leibe die Wahrheit des Sprichworts zu fühlen bekommen: den letzten beißen die Hunde. Man darf gespannt darauf sein, was der Völkerbund beschließen wird.

Neue Nachrichten

Rücktritt der deutschnationalen Reichsminister

Berlin, 26. Okt. Gestern Sonntag nachmittags 5 Uhr trat der Vorstand der deutschnationalen Reichstagsfraktion zusammen, um zu dem Beschluß des Parteivorstandes und der Landesverbandsvorsitzenden vom Freitag Stellung zu nehmen. Um 6.20 Uhr folgte eine Sitzung der ganzen Fraktion, der auch Minister Schiele, Schlieben und Neuhaus und auch Minister Schiele, Schlieben und Neuhaus anwohnte. Graf Westarp erstattete den Bericht, worauf nach kurzer Aussprache beschlossen wurde: Die Fraktion billigt den Entschluß des Reichstagsministers Schiele, des Reichsfinanzministers v. Schlieben und des Reichswirtschaftsministers Dr. Neuhaus, sofort ihre Entlassung durch den Reichskanzler nachzusuchen.

Heute mittags 12 Uhr fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers ein Kabinettsrat statt. Der Kanzler machte Mitteilung von dem Rücktritt der Minister Schiele, Schlieben und Neuhaus und dankte ihnen für ihre Arbeit im Dienst des Vaterlands. Nachdem die Minister sich verabschiedet hatten, beriet das Kabinett die durch den Rücktritt geschaffene neue Lage.

Am Samstag abend hatten noch eingehende Besprechungen zwischen dem Reichskanzler Dr. Stresemann und den Führern der Deutschnationalen und dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, stattgefunden. Es war aber bereits anzunehmen, daß die Kabinettskrise nicht mehr abzuwenden sei.

In Paris hat die Kabinettskrise verblüfft, doch glauben die Blätter, daß der Locarno-Gewinn Frankreichs noch nicht verloren sei.

Der „Petit Parisien“ schreibt, unzweifelhaft habe die Politik Stresemanns eine Niederlage erlitten. Dr. Luther werde wahrscheinlich die drei ausgeschiedenen Minister durch Beamtenminister ersetzen. Ein solches Kabinett würde aber nicht das erforderliche parlamentarische Schwergewicht besitzen, um dem Reichstag die Annahme des Locarno-Vertrags zu empfehlen. Der „Matin“ meldet aus Berlin, die Minister würden in das Kabinett wieder eintreten, wenn die Verbündeten genügend Zugeständnisse machen. „Echo de Paris“ erklärt, der Vertrag würde keinen genügenden Wert mehr haben, wenn er nicht vom Reichstag mit einer entschiedenen Mehrheit angenommen würde. Die Verbündeten seien getäuscht worden. Was die deutschen Demokraten und Sozialisten tun, interessierte niemand.

Dr. Schacht Verhandlungen in New York für Währungsbesetzung

Berlin, 26. Okt. Ueber die Besprechungen, die Reichsbankpräsident Dr. Schacht zurzeit mit Notenbankpräsi-

denten verschiedener Länder in New York führt, verlautet, es sei von der Einführung eines Banksystems in Europa die Rede, das etwa dem der Federal-Reservebank in New York entspreche. Danach würden die Großbanken in New York, London, Berlin und Paris ein Uebereinkommen treffen, für bringende Fälle gewisse Kapitalien zur gegenseitigen Verfügung zu halten, um Kurschwankungen der Währungen der einzelnen Staaten zu verhindern und die Unterhöhlungsversuche einer Währungsgrundlage zu vereiteln.

Nach einer Meldung aus Madrid soll Abd el Krim nach Tanger gereist sein, um über das Friedensangebot zu verhandeln.

Die Berliner Stadtverordnetenwahl

Berlin, 26. Okt. Nach den bisher festgestellten Ergebnissen der gestrigen Stadtverordnetenwahl werden ungefähr Sitze erhalten: Sozialdemokratische Partei 74 (bisher 46 und 44 frühere Unabhängige), Deutschnationale Volkspartei 47 (42), Deutsche Volkspartei 13 (35), Kommunistische Partei 21 (17), Wirtschaftspartei 9 (12), Zentrumspartei 7 (8), Unabhängige Sozialdemokratie 3, Deutschsozialistische Freiheitspartei 3, Deutschsoziale Partei 3 (1).

Bei 2 935 908 Wahlberechtigten wurden 1 853 115 gültige und 16 678 ungültige Stimmzettel abgegeben. Die Zahl der Wahlscheine beträgt 124. Stimmen haben erhalten: Sozialdemokraten 604 704, Deutschnationale 385 326, Kommunisten 347 382, Demokraten 171 961, Deutsche Volkspartei 111 432, D. Wirtschaftspartei 73 264, Zentrum 63 265, Deutschsozialistische 27 534, Deutschsoziale 25 200, Evang. Gemeinschaftsbund 17 161, Unabh. Soz. 14 608, Sparerbund 4101, D. Mittelstandspartei 2479, Nationalliberale Reichspartei 1309, Mieter- und Bodenreform 1249, Nationalwirtschaftliche Vereinigung 648, Arbeiterpartei 627, D. Arbeitnehmerpartei 554, Unentschiedene Demokraten 164, Deutschnat. Bund der Hauswirte 147. Die Verteilungsschlüsselzahl ist 8236.

Streik in Berlin

Berlin, 26. Okt. Im Berliner Kohlenhandel sind 1200 Arbeiter in den Ausstand getreten.

Blutige Schlägerei in Fiedensbaum

Dortmund, 26. Okt. Der preussische Innenminister Severing hat das Austreten Adolf Hitlers in einer Versammlung, die von der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in Fiedensbaum abgehalten wurde, verboten. Vor dem Versammlungslokal kam es zu einer blutigen Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Kommunisten gegen die Nationalsozialisten. Auf den Kraftwagen, in dem Hitler zum Bahnhof fuhr, wurden mehrere Schüsse abgefeuert. Die Polizei beschlagnahmte Heeresrevolver, Gummiknüttel, Totschläger, Dolche und Schlagringe. Eine Anzahl Beteiligten wurde festgenommen. Viele Personen wurden verletzt.

Deutscher Fliegertag

Braunschweig, 26. Okt. Am Samstag begann hier der erste deutsche Flieger-Wiedersehenstag. Nach einer Begrüßung durch Hauptmann a. D. Zahn hielten Prinz Heinrich von Preußen, Dr. Eckener und General a. D. Eberhard Ansprachen. Am Sonntag fand im Dom ein Gedächtnisgottesdienst für die Gefallenen statt. Am Bild Bales wurde ein Kranz niedergelegt. Nachmittags wurden auf dem Flugplatz Broiken Flugvorführungen mit 18 Flugzeugen veranstaltet. In der Festigung abends hielt der General Eberhard einen Vortrag über die Entwicklung der deutschen Luftfahrt.

Der Frankfurter Straßenbahnerstreik beendet

Frankfurt a. M., 26. Okt. Nach achtstündiger Dauer ist gestern nachmittags der Straßenbahnerstreik beendet worden. Es wurde eine Lohnerhöhung vom 11. Dienstjahr an zugestanden, dagegen die Ueberführung ins Beamtenverhältnis und die Bezahlung nach Beamtengruppen abgelehnt.

Kabinettskrise in Frankreich

Paris, 26. Okt. Durch die Weigerung Caillaux, zurückzutreten, ist die Stellung des ganzen Kabinetts schwierig geworden. Heute früh hatte Caillaux eine halbstündige Unterredung mit Painlevé und Briand. Um 9 Uhr fand ein Ministerrat statt, der fast zweieinhalb Stunden dauerte. Der Presse wurde darüber die amtliche Mitteilung gegeben: Außenminister Briand erstattete dem Kabinett über die auswärtige Lage Bericht. Finanzminister Caillaux erklärte, nach Mitteilungen, die ihm vom Außenministerium gemacht worden seien, seien Verkäufe von Franken und Ankäufe von Pfund Sterling durch Franzosen im Ausland aufgedeckt worden. Der Finanzminister hat eine Untersuchung durch Vertreter der Börsenmakler angeordnet, sowie eine Nachprüfung der Bücher der Devisenmakler durch Finanzinspektoren. Der Justizminister wird eine gerichtliche Untersuchung einleiten, um festzustellen, ob und von wem Spekulationen gegen den Franken betrieben worden sind. Der Finanzminister hat dann die Finanzpläne

verlesen. Die Prüfung dieser Vorschläge wird morgen fortgesetzt.

Die Schulden Frankreichs

Paris, 26. Okt. In Chateau du Loire hielt Caillaux eine Rede, in der er mitteilte, die innere Schuld Frankreichs habe eine Höhe von 300 Milliarden Franken erreicht, die Höhe der äußeren Schuld wage er gar nicht zu schätzen. In allem müsse man noch 15 bis 20 Milliarden für den Wiederaufbau rechnen. Es sei sehr leicht gewesen, immer zu schreien: Deutschland bezahlt alles! Unter dieser niedrigen Volksverehrung habe man von allen Seiten Geld geliehen und gedrucktes Papier als „Geld“ ins Volk geworfen, ohne sich darum zu kümmern, daß dies nicht ins Unendliche fortgehen könne. Der Kredit Frankreichs müsse durch gestaffelte Steuern, die den Reichtum und den Luxus treffen, hergestellt und Steuerhinterziehungen unmöglich gemacht werden. Die Unordnung sei aber nicht in einigen Monaten zu beseitigen. Dazu bedürfe es Jahre.

Räumung Kölns im nächsten Jahr

London, 26. Okt. Der „Daily Telegraph“ meint, Chamberlain werde die Pariser Beratung des Völkerbunds über den griechisch-bulgarischen Streitfall dazu benützen, um mit den Verbündeten zu besprechen, was auf die Antwort der deutschen Reichsregierung zur Entwaffnungsnote erwidert werden solle. Wenn Chamberlain durchdringe, weder Deutschland durch die Räumung Kölns und die Verlegung der englischen Befehls in vermindelter Stärke nach Wiesbaden in „nicht entfernt gelegenen Zeitpunkt“ befriedigt werden. Das französische Kriegsministerium sehe allerdings gewisse, noch nicht erfüllte Forderungen wie die Verminderung des Reichswehrstabs für wichtiger an als London.

Der griechische Ueberfall

Sofia, 26. Okt. Am Samstag nachmittags 5 Uhr nahmen die ins bulgarische Gebiet eingebrochenen griechischen Truppen plötzlich das Feuer wieder auf, auch mit schweren Geschützen. Die bulgarische Artillerie erwiderte das Feuer nicht. Die Stadt Petritsch wird von den Griechen erneut beschossen.

Der griechische Außenminister Radikyrakos richtete an den Generalsekretär des Völkerbunds und an Briand Telegramme, in denen er behauptet, Griechenland habe sich dem unermuteten „Ueberfall“ bulgarischer Soldaten gegenüber in der Notwehr befunden. Die griechische Regierung habe daher ihre Oberkommando gestatten müssen, die zur Verteidigung und zur Säuberung des griechischen Gebiets erforderlichen Maßnahmen zu gestatten. — Schlimmer kann man die wahre Sachlage doch kaum mehr verdröhen.

Nach einem Bericht der Londoner „Times“ sind die Straßen von Tausenden von bulgarischen Flüchtlingen besetzt. Die Griechen begehen in ephorte Greuel gegen die Bevölkerung. Man erwägt in London, ob etwa Griechenland die ihm vor einem Jahr gewährte von 12,3 Millionen Pfund St. zu dem geplanten Krieg gegen Bulgarien verwenden, da doch die finanzielle Lage Griechenlands sehr ungünstig sei. Ein Pfund St. gelte zurzeit 362 griechische Drachmen gegen 25 vor dem großen Krieg.

Verbannung des Generals von Plassiras

Athen, 26. Okt. Der frühere Oberkommandierende General Plassiras ist auf einem Kriegsschiff außer Landes gebracht worden.

Kriegsanleihe für Wupeifu

Hankau, 26. Okt. Wie verlautet, haben die vereinigten Generale beschlossen, für den Feldzug in Nordchina (gegen Tchanghsolin) eine Anleihe von 1 Million Dollar aufzunehmen.

Unsichere Haltung Fengyuhsiangs

Peking, 26. Okt. Vertreter der Hauptregierung in Peking, sowie Beauftragte von Tchanghsolin, Wupeifu und Sunhsyanfu sind hier mit dem General Fengyuhsiang zu einer Besprechung der Lage zusammengetreten. Es wird behauptet, Fengyuhsiang wolle abwarten, welche Partei ihm das höchste Angebot mache, um sich erst dann über seine zukünftige Haltung zu erklären.

Die Zerstörungen bei Krupp

London, 26. Okt. Reuter teilt halbamtlich mit, seit dem Beginn der Demonstrationen bei Krupp-Essen durch die Ueberwachungskommission seien in den Fabriken von Krupp von 22 000 Maschinen rund 9000 zerstört worden. Von den 200 Maschinen der berühmten Werkstätte Nummer 10 habe der Entwaffnungsausschuß die Zerstörung von 78 verlangt, welche Forderung später auf 38 ermäßigt worden sei. Von diesen seien 15 in der letzten Woche vernichtet worden, und die übrigen 23 würden bis Weihnachten ebenfalls zerstört sein.

Der Krieg in Marokko

Paris, 26. Okt. Eine französische Division stieß bei ihrem Vormarsch, der die Verbindung der französischen Stellungen zwischen dem Biban- und dem Messaud-Berg herstellen sollte, unerwartet auf hartnäckigen Widerstand starker Kabylenabteilungen.

Württemberg

ep. Stuttgart, 26. Okt. Um das Reichsschulgeseß. Unter dem Vorsitz von Staatsrat a. D. Dr. v. Mosthaf hat sich aus Vertretern des Evang. Volksbunds und des Christenbunds v. Mosthaf ein württemb. Landesauschuß für die evang. Schule gebildet, hinter dem weit über 200 000 wahlberechtigte Männer und Frauen stehen. Dieser Auschuß hat an das Reichsministerium des Innern und an die württ. Landesregierung Eingaben gerichtet, worin er die dringende Bitte ausspricht, dafür einzutreten, daß nun endlich durch ein Reichsschulgeseß Klarheit und Sicherheit auf dem Schulgebiet geschaffen werde, und daß die endgültige Gestaltung des Entwurfs den Forderungen und Grundfäden entspricht, die der Stuttgarter Deutsche Evang. Kirchentag 1921 ausgesprochen hat. (In den Beschlüssen des Kirchentags werden gefordert, ferner wird Sicherheit für die Erteilung des Religionsunterrichts nach den Grundfäden der Kirche verlangt, aber eine Wiederkehr der geistlichen Schulaufsicht ausdrücklich abgelehnt.)

Stuttgart, 26. Okt. Verbandstag. Am Samstag und Sonntag fand hier der Verbandstag der Rath. Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine statt. Eine Vertretertagung beschloß den Ausbau des Verbandsorgans, der Schwäbischen Arbeiterzeitung, und empfahl den Wiederanschluß an die Zentrale in München.

Aus dem Lande

Zuffenhauen, 25. Okt. Raufhandel. Abends gegen 11 Uhr mußte die Polizei in einer Wirtschaft des oberen Stadteils gegen stänkenderen Betrunkenen einschreiten. Als einer davon gegen den Schutzmann tödlich zu werden begann, zog dieser blank und brachte dem Radaubruder so schwere Verletzungen bei, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Ein zweiter Betrunkenener suchte mit dem offenen Messer herum. Natürlich gab es auch gleich einen Volksauflauf. Der Schutzmann gab schließlich zwei Schüsse ab, um sich die Menge fernzuhalten. Das halz und die Menge zerstreute sich.

Neckarweihingen O. Ludwigsburg, 26. Okt. Straßenauftrag. Im Gemeinderat berichtete der Vorsitzende über die Verhandlungen mit Ludwigsburg wegen desbaus einer Straßenbahn nach Neckarweihingen. Es wurde für das zweckmäßigste gehalten, Anschluß an die Stuttgarter Straßenbahn zu suchen.

Heilbronn, 26. Okt. Kirchenversammlung. Die im Bau begriffene St. Augustinus Kirche findet an der heiligen und Allerheiligen in den katholischen Kirchen des Landes eine Geldsammlung statt. Heilbronn zählt 8000 Katholiken, für die nur eine kleine Kirche mit 450 Sitzplätzen vorhanden ist. Die Sammeltätigkeit in Heilbronn ergab bisher monatlich 3000 M., die für den Kirchenbau bei weitem nicht ausreichen. Eine vor dem Krieg eingeleitete Sammlung von etwa 100 000 M. ist im Abgrund der Inflation verschwunden.

Ohnhäusen, O. Neckarsulm, 26. Okt. Bahnhofserebeher. Nachts wurde im Stationsgebäude hier eingebrochen. Die Stationskasse war zum Glück geleert. Der

Verdacht richtete sich gegen zwei mit dem letzten Zug angekommene Zigeuner. — Vermutlich dieselben Einbrecher statten auch dem Stationsgebäude Verlichingen einen Besuch ab, wo sie etwa 10 M. erbeuten konnten.

Alldorf O. Wetzheim, 26. Okt. Arztwechsel. Nach sechsjähriger Tätigkeit in der Gesamtgemeinde Alldorf scheidet unser Orts- und Armenarzt Dr. med. Manz zu Anfang des kommenden Monats nach Waiblingen über, wo er seine Praxis fortzusetzen gedenkt. Die Bestellung eines anderen Arztes, der die ziemlich große Praxis des Scheidenden zu übernehmen hat, wird in Bälde erfolgen.

Nürtingen, 26. Okt. Gegen die Schnellbahn. Der hiesige Gemeinderat hat sich gegen die elektrische Schnellbahnverbindung von Stuttgart nach Tübingen ausgesprochen, da durch sie die Interessen der Stadt schwer beeinträchtigt würden. Eine solche Bahnlinie würde auch die Durchführung der längst geplanten linksufrigen Neckarbahn verhindern.

Nürtingen, 26. Okt. Tollwut. In Neckartenzlingen hiesigen Oberamts ist die Hundetollwut ausgebrochen. Für sämtliche Gemeinden im Umkreis von 20 Km. ist die Hundesperre angeordnet.

Keusslingen, 26. Okt. Schwere Betriebsunfall. In der Baumwollspinnerei von Gebr. Wendler in Pfuldingen kam der 20 Jahre alte Spinnereiarbeiter Karl Koll in die Maschinerie und erlitt schwere Verletzungen, denen er kurz darauf erlegen ist.

Tübingen, 25. Okt. Jagdvergehen. Der 37 Jahre alte Ingenieur Albert Beck von Neckartenzlingen hatte als Pächter der Gemeindejagd Rübgarten anfangs Juni in der Schonzeit einen Hirsch angeschossen. Er wurde vom Amtsgericht zu 300 M. Geldstrafe verurteilt.

Calw, 26. Okt. Der Alkohol. In Oberkollbach fiel der dem Trunk ergebene verheiratete G. Seidel, nachdem er angeheitert aus dem Wirtshaus gekommen war, in seiner Wohnung vom Stuhl herab und zog sich eine erhebliche Kopfverletzung zu. Ein hinzutretender Herzschlag machte seinem Leben ein Ende.

Rottenburg, 26. Okt. Traurige Botschaft. Die Familie Vinsmann hier erhielt die Botschaft, daß ihre in Durlach (Baden) bedienstete 26jährige Tochter Rosa in der Scheuer abgestürzt und sofort tot gewesen sei.

Rottweil, 26. Okt. Verurteilte Brandstifter. Das Schwurgericht verurteilte den Fabrikarbeiter Lorenz Gall und den Stadttagelöhner Josef Schwendemann, beide in Rottweil zu der Zuchthausstrafe von 4 Jahren 6 Monaten bzw. 3 Jahren 9 Monaten. Die Angeklagten hatten gemeinschaftlich das dem Gall gehörige von beiden Angeklagten und sonst noch einigen Familien bewohnte Doppelhaus im August in Brand gesetzt, um die Versicherungssumme zu erhalten.

Möhringen bei Tuttlingen, 26. Okt. Der Wolf im Schafspelz. Hier wurde eine in der Tracht der barmherzigen Schwestern gekleidete Person festgenommen. Sie erbetelte sich Geld angeblich für arme Waisenkinder. Man vermutete eine verummumte Mannsperson, weshalb ihre Einlieferung an das Amtsgericht Engen erfolgte.

Schuffenried, O. Waldsee, 26. Okt. Rätselhafter Tod. Seit einem Jahr war die Tochter eines hiesigen Bürgers verschwunden. Nach Aussage des Vaters weist die Verschwindene in Südamerika, wohin sie ausgewandert sei. Auf Grund verschiedener Verdachtsmomente wurde nach dem Mädchen geforscht und man fand die Leiche im Garten des Vaters vergraben. Die Untersuchung ergab, daß der Tod durch Vergiftung eingetreten ist. Der Vater gibt nun an, daß sich die Tochter selbst vergiftet habe und daß er sie auf Bitten der Mutter, die in der Zwischenzeit auch gestorben ist, im Garten verscharrt habe.

Stuttgart, 26. Okt. Todesfall. Der bekannte Schriftsteller Wilhelm Bidmann ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Er betätigte sich hauptsächlich als Theaterkritiker und Feuilletonist. Sein guter Humor zeigte sich vor allem in seinen Wochenpaziergängen.

Leonberg, 26. Okt. Zweimal verhaftet. Am Samstag wurde ein hier bediensteter 19 Jahre alter Vierde-



10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Den wilden Jäger, wie'n d' Leut' hoassen, ja, im Nebel is er vor meiner g'stand'n, a greane Uniform und an Zwilling-Gang... Unser Herr hat auf ihn g'schoss'n, koane zwanzig Gänge sind's g'west, da hat d'r Big versagt, mei, kammst halt nix macha, aber g'graut hat mir's, wann d'r G'halt net so hoch wär'...“

Ich wollte lachen, doch es gelang mir nicht so recht. Narrenspößen — natürlich, irgendein Körnchen Wahrheit, das maßlos übertrieben und aufgebauscht worden war, dazu die geschäftige Phantastie der Gebirger, in deren Köpfen noch immer ein gut Teil des mittelalterlichen Aberglaubens spukte. Und dennoch, — es war etwas anderes über diese Dinge am Kaminsfeuer zu spotten oder ihnen Auge in Auge in der majestätischen Bergeinsamkeit gegenüber zu stehen. Da drunten, eingebettet wie ein Juwel zwischen urgewaltigen Bergriesen, lag der Achensee, gleich einem ungeheuren Kessel voll feuerflüssigem Silber glänzte und gleichte sein Spiegel. Fast senkrecht fiel das schwarze Gewand ab, versank in den wuchtigen Schatten dämmender Tiefen, unübersehbar weit dehnte sich das Wipfelmeer, hart und klar, jede Linie scharf umrissen, hob sich die Rheider Spitze in das blaue Blau des Septembermorgens, dahinter türmten sich die wuchtigen, von stimmerndem Schnee gekrönten Steinmassen des Hochfagels, und über all dem träumte ein geheimnisvolles Schweigen, ein Hauch der Unendlichkeit... Mit langgezogenem, schrillen Schrei schraubte sich ein Bussard in weitausholenden Spiralen über das Hochholz, wie leuchtender Goldbronzen lag es auf den regungslos ausgebreiteten Schwingen, und jedesmal, wenn der von Sonnenglast umglänzte Körper eine Schwemlung machte, bligte es silbern auf.

Die Zigarre war aufgeraucht, ein Blick nach dem Zifferblatt der Uhr:

„Run wollen wir mal sehen...“

In dem kurzen, olivgrünen Gras ein tiefer Ausriß, daneben helles Rot, blasiger Lungenschweiß auf beiden Seiten der Fährte. Jack beugte sich nieder, nickte und hob ein paar kurz abgestanzte Schnitthaare auf:

„Den kriag'n ma, koane hundert Schritt weit is a g'gang'n...“

Die sperrigen Laichenäste wanden sich um Knie und Schenkel, ich sicherte die Büchse, arbeitete mich mühsam vorwärts, nahm den Standhauer zu Hilfe. Und dann ein klingender Juchzer neben mir:

„hat'n scho! Do liegt a!“

Aus dem zähen Gewirr ragte eine tiefschwarze, knorrig geweihten mit schlohweißen Enden in der Gabel... im Ru stand ich neben dem Hirsch, tastete nach den Rosen, fühlte die körnige Perlung...

„Jack!“

Wir sahen uns beide an:

„I gratulier', Herr!“

Ein Händedruck und dann Schweigen. Ich beugte mich nieder, knapp hinter dem Blatt sah die erste Kugel, mitten drauf die zweite, smaragdgrüner Hauch lag über den Wädhern... Hinter mir knackte es, auf abgezogenem Filz bot mir der Jäger den schweißigen Bruch, und wieder fühlte ich die zitternde, prickelnde Freude. — Erde aus Urvätertagen! Wie lange wir so standen, ich weiß es nicht. — Jack kniete nieder, löste die Haken aus:

„S'welch nehma ma glei' mit, i will nur erst den Hirsch aufbrech'n un' verblend'n, nachat könn' d' Holzler' ho'n, san d'runt' am Brentnerschlag...“

Die kurze, scharfe Säge knirschte durch den Schädelknochen: „Passen Sie nur, ich lüfte den Zehner selbst, das tu' ich zu Hause auch immer.“

„Ah! Gib's da aa Hirsch' im Niedertand?“

Ich mußte lächeln.

„Sogar von sechzehn bis zwanzig Enden und Rehe, Hasen, Fajanen, Rebhühner, Wildenten, ich kenne Reviere, auf denen an einem Tage über tausend Hasen geschossen werden!“

„Aber naa, Herr?!“ Ganz ungläubig starrte mich der Jäger an, offenbar hegte er den Verdacht, daß ich lateinerte. „Ni schon so, und — wissen Sie was — wenn Ihr Herr im November zu meinen großen Jagden kommt, dann begleiten Sie ihn, da können Sie sich selbst überzeugen!“

„Teifi! Teifi! Dees — wenn's wahr is — möcht' i scho amal sehgn!“

„Sie können sich auf mein Versprechen verlassen.“

Wie Kuhsterne lagen die kleinen, stark abgeschliffenen, tiefbraunen Grand'in in meiner Hand, dann verblendete ich den Hirsch und Jack lud sich das Geweih auf die Schulter. Sengend brannte die Sonne hernieder. Ueber den Mattedgaufelten kleine, blaue Schmetterlinge, die der Volksmund Seelchen nennt, quarrend strichen ein Paar Steindohlen ob. In tiefen, durstigen Jügen trank ich die Schönheit des Septembermorgens in mich. Wie eine Ahnung kommenden Vergehens lag es über dem weiten Land, silberflimmernde Spinnwebfäden, Altweiberfommer, segelten durch die unbewegte Luft, legten sich als loses Gespinnst um den mattblühenden Lauf der Büchse. Durch die traumhaft tiefe Stille schwammen von fern her Stodenkänge, mahnend, rufend... Dann umfingen uns die dämmertüchlen Schatten des Radelholzes gleich Kupfer glänzten die rissigen, rauhen Stämme, leise zwischend hufchte eine Tannenmeiße von Ast zu Ast.

Irgendwo klang ein heller Artzschlag. Der Jäger bog in einen seitwärts führenden Nichtweg ein, noch ein paar Minuten, nun lüchelte sich der Bestand, und wir standen auf dem Hau.

„Hel' Anders! Marit!“

Drüben traten zwei Holzer aus dem Schatten der Randbäume, kamen langsam näher:

„Hab's an Hirsch'n!“

„Heit si niz, droben liegt a in de Laichen am Seekar, a Papier hab' i auf'stedt, könnst ihn glei ab'schaff'n.“

Ich trat heran:

„Gut wäre es schon, wenn der Hirsch bei der Htze bold zu Tai kommt und hier — zwanzig Kronen, dafür trinken Sie abends ein paar Maß —“

„A naa, Herr, soviel braucht's net —“

„Nehmen Sie nur,“ und dann drückte ich dem Jack einen Hundertguldenchein in die Hand. Ganz verblüffert starrte er auf die Banknote.

„Herr!“

„Strecken Sie nur ein — nein, bitte keinen Dank, das mag ich nicht leiden.“

„Herr, da hab'n S' Ihna verschaut, daderfür kriagt ma ja a Ruah —“

„Aa also, kaufen Sie sich eine, und nun wollen wir ein bißchen rasch gehen, es ist ohnehin spät geworden.“

Eine Weiße weit schritten wir schweigend nebeneinander her, der Jäger schluckte ein paar Mal.

„Herr, wen S' ebba g'rad an Fegenbock schlafen möchten, an ganz an schwarzen —“

„Mögen schon,“ ich lächelte: „aber lieber wär mit's noch, wenn ihn mein Freund auf die Decke legte.“

(Fortsetzung folgt.)

knacht verhaftet. Dieser Mann ist ein schon lange gesuchter Verbrecher, der sich mehrere Namen zugelegt hatte. Er wurde in den hiesigen Ortsarrest verbracht. Die Luft war ihm aber dort zu dick, kurzerhand löste er eines der Türhänder, hob die Tür aus der Angel und verschwand. Als die Staatsanwaltschaft den Verbrecher abholen wollte, war der Vogel ausgeflogen. Es gelang jedoch noch in der gleichen Nacht, seiner habhaft zu werden.

Münchingen, 26. Okt. Geständnis. Der wegen Brandstiftung verhaftete Ochsenwirt Härter hat ein Geständnis abgelegt. Es hat sich herausgestellt, daß Härter durch die Versicherungssumme ein gutes Geschäft gemacht hat. Er ließ sich sogar Mobiliar, das das Feuer nicht ergriffen hatte, vergüten. Durch diesen Betrug war er erst recht in den Verdacht der Brandstiftung geraten.

Ludwigsburg, 26. Okt. Gedenktafelweihe. Die ehemaligen württ. Gebirgsartilleristen haben gestern nach einer Begrüßungsfeier am Vorabend in der Garnisonkirche eine Bronzetafel zu Ehren der gefallenen Kameraden eingeweiht. Garnisonspfarrer Mauch nahm den Weiheakt vor. Leutnant der Reserve a. D. Dr. Krauß erinnerte an die Taten der Gebirgsartilleristen. Reichswehrberst v. Roques übernahm die Gedenktafel in die Obhut der Reichswehr. An der Tafel wurden mehrere Kränze niedergelegt. Nach der kirchlichen Feier fand ein Vorbeimarsch statt mit einer Schlussansprache von Hauptmann a. D. Seeger. Mittags war gemütliche Zusammenkunft.

Faundau, 26. Okt. Göppingen, 26. Okt. Brand. Letzte Nacht sind Stall und Scheuer des Bauern Fiegler beim Rathaus abgebrannt. Der Schaden beträgt 25—30 000 Mk., der nur teilweise durch Versicherung gedeckt ist.

Ulm, 26. Okt. Ein tödliches Bad. Am Sonntag kippte beim Rudern in der Donau, als die Insassen einen Platzwechsel vornehmen wollten, das Boot um. Die Insassen, zwei Herren und ein Fräulein, fielen in das Wasser, konnten aber gerettet werden.

Der 35 Jahre alte verh. Kaufmann August Biontel von Neu-Ulm wurde wegen fortgesetzter Vergehen der Untreue, Unterschlagung und eines Vergehens des unerlaubten Devisenhandels zu einer Gesamtgeldstrafe von 4000 RM. verurteilt.

Schnaitheim a. Br., 26. Okt. Diebstahl. Dem Traubenwirt wurden in den letzten Tagen über 520 Mk. gestohlen von einem bis jetzt unbekanntem Täter, der ortskundig gewesen sein muß.

Leinach, 26. Okt. Ein Schwarzbrenner. Gutsbesitzer Johann Geiger von Heiligenhof bei Hemmingen wurde wegen Schwarzbrennerei vom Schöffengericht zu 131 Mk. Geldstrafe und 80 Tagen Gefängnis oder 800 Mk. Geldstrafe verurteilt. Geiger war von Zollbeamten dabei überrascht worden, als er in geheimer Weise Branntwein herstellte.

Heddingen, 26. Okt. Verhafteter Postmarder. Der am 17. Sept. wegen dienstlicher Vergehen und wegen Verdachts der Untreue aus dem Postdienst entlassene Helfer Karl Schneider von hier ist nunmehr der Verabreichung von Postbriefkasten in der Stadt überführt und nach Ablegung eines Geständnisses festgenommen worden.

Baden

Karlsruhe, 27. Okt. Wiederholt sind an den Evang. Oberkirchenrat Gesuche gerichtet worden, die Anbringung von Antennenanlagen an Kirchtürmen zu genehmigen. In einzelnen Fällen ist auch den Gesuchen entsprochen worden. Mit Rücksicht auf die Häufigkeit der Gesuche sowie die möglicherweise entstehenden Schäden und die Wirkung, die eine Antennenanlage oder gar mehrere Antennenanlagen auf die Schönheit eines Kirchturms ausüben, hat nunmehr der Evang. Oberkirchenrat die Pfarrämter ersucht, künftigen Antragstellern zu eröffnen, daß Gesuche an den Oberkirchenrat zwecklos sind, weil sie grundsätzlich abgelehnt werden. — Vom Evang. Oberkirchenrat in Karlsruhe ist in Uebereinstimmung mit dem Deutschen Evang. Kirchenausschuß angeordnet worden, daß die Karwoche als „geschlossene Zeit“ zu gelten hat, während der die kirchlichen Trauungen unterbleiben sollen.

Pforzheim, 26. Okt. Wegen der seinerzeit vielbesprochenen Vorgänge beim Arbeitsamt hat die Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren gegen Direktor Soos eingeleitet. Durch Entscheidung der Strafkammer II des Landgerichts Karlsruhe vom 14. Oktober 1925 ist Direktor Soos laut „Pforzheimer Anzeiger“ jetzt mangels Beweises — aus tatsächlichen Gründen — außer Verfolgung gesetzt worden. Die gegen ihn erhobenen Vorwürfe entbehren also der tatsächlichen Grundlagen.

Mannheim, 26. Okt. Ein 68 Jahre alter Tagelöhner lief gegen einen Lastkraftwagen, wurde zu Boden geworfen und erheblich verletzt.

Wertheim, 27. Okt. Der vom Landesverein Badische Heimat veranstaltete Heimattag Wertheim bot in seinem umfangreichen Programm von neun Vorträgen und einer Wanderung in die Mainberge eine überaus reichhaltige Uebersicht über die vielen Schönheiten dieses Grenzlandes des nördlichen Badens. Weitau das meiste Interesse bot der geistvolle Vortrag des Vorsitzenden des Landesvereins Badische Heimat, Univeritätsprofessor Dr. Eugen Fischer-Freiburg über Familienforschung und Vererbung. Der Landesverein Badische Heimat wird im Jahr 1927 seine Landesversammlung in Wertheim abhalten.

Kombach bei Wertheim, 26. Okt. Auchlose Hände versuchten der Kriegswitwe Rosina Rau dadurch Schaden zuzufügen, daß der auf dem Feld noch stehende Futtermais mit Drahtstücken und Nadeln bespickt wurde. Ob der Viehbestand der armen Witwe schon Schaden genommen hat, ist bis jetzt noch nicht festzustellen.

Gokales.

Wildbad, 27. Okt. 1925.

Unerklaute Auspielungen. Die Amsterdamer Firmen F. W. Stapper und H. Brouwer u. Co., sowie die Triester Firma Aliment-Export verleben gegenwärtig massenhaft Prospekte, in denen zur Beteiligung an Auspielungen nach dem Goldregensystem aufgefordert wird. Das Goldregensystem ist eine Abart des Schneeballsystems. Derartige Veranstellungen sind in Deutschland verboten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich auch derjenige strafbar macht, der am Kartenvertrieb sich beteiligt, denn das Weiterverkaufen der Karten wird als Beihilfe zur Auspielung angesehen.

Abseulisch. Der neueste Fortschritt im Autowesen sind Warnsignale, die statt der zauberhaft schönen Hupenlaute ein regelrechtes „Hundegebell“ von sich geben. — Wie schön wars doch zu Postillons Zeiten!

Preisabbau.

Man schreibt uns: Auf Grund von Verhandlungen zwischen Arbeitgeber-Verbände und dem Bezirksverein Württemberg im Deutschen Fleischerverband sind die Fleischpreise um je 10 Pfennig für das Pfund und für die gangbarsten Wurstsorten um je 20 Pfennig das Pfund herabgesetzt worden. Nach Rücksprache mit Herrn Obermeister Krauß-Wildbad tritt ab 27. Oktober 1925 auf folgende Fleischwaren eine Preisermäßigung ein: Ochsenfleisch, seither 1.20 Mk., jetzt 1.10 Mk. das Pfd., Schweinefleisch, seither 1.40 Mk., jetzt 1.30 Mk. das Pfd., Kalbfleisch, seither 1.40 Mk., jetzt 1.30 Mk. das Pfd. Bei den Wurstwaren bleibt es vorerst bei den alten Preisen, da in Wildbad die Wurstwaren so wie so schon billiger seien als in Stuttgart. Auch läme es bei Herstellung von Wurstwaren hauptsächlich auf die Qualität an, daher könne eine gute Wurst nicht billiger verkauft werden. Auch sei beim Einkauf von Schlachtvieh in großen landwirtschaftlichen Gegenden leichter arbeiten als hier im Enzjal. Um nun einen Ausgleich zwischen Arbeitslohn und Haushaltungskosten herbeizuführen, mühte nicht nur im Fleischerhandwerk, sondern auf sämtliche Haushaltungs- und Bedarfsartikel ein allgemeiner Preisabbau erfolgen. Was die Textil- und Schuhwarenbranche anbelangt, hat man in Wildbad von einer Preisentung noch nichts verspürt. Vor dem Krieg hat man einen schönen Anzug nach Maß um 60—70 Mk. gekauft, heute kostet er 60—70 Mk. nur allein zu machen. Es kommt also heute ein Anzug auf das Doppelte als vor dem Krieg. — Hat ein Arbeiter auch den doppelten Lohn? — Wenn also endlich einmal in Lohn und Gehaltsfragen ruhige und geordnete Verhältnisse geschaffen werden sollen, dann muß dafür gesorgt werden, daß sich Lohn und Haushaltungskosten mit einander vereinbaren lassen, und das kann nur geschehen, wenn jeder mithilft, jeden Preiswucher zu unterdrücken und den Preisabbau auf der ganzen Linie durchzuführen. W.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die deutschen Kinder von Cocarno. Zu dem Woff-Buch über die Begründung der deutschen Kolonialabordnung durch deutsche Kinder der Fernkolonie in Orfina am Lago Maggiore wird beiliegend geschrieben, daß die Kinder nicht in der Pflege der Ursulinerinnen stehen, sondern von Herrn H. Verneer, dem Vater der württ. Kinderhilfe in Gillingen a. N., in dem deutschen Kinderheim in Orfina untergebracht waren. Die Kinder waren geföhrt von der Leiterin Frau A. Hirning und der Lehrerin Frau E. Hartmann aus Stuttgart.

Reichstagsabgeordnete Bartels †. Die soz. Reichstagsabgeordnete Elise Bartels ist im Alter von 45 Jahren gestorben. Als ihr Nachfolger tritt der frühere Kultusminister in Braunschweig, Grotewohl, in den Reichstag ein.

Um die Kaiserfeste. Die Kaiserfeste-Angelegenheit wird erneut aufgerollt und in einer Besprechung einer Anzahl der an dem letzten Kaiserfeste-Beitrag beteiligten Gesangsvereine durchberaten werden. Wie erinnertlich, hat der Kölner Männer-Gesangsverein und der Berliner Lehrer-Gesangsverein je zweimal die Kette errungen. Letzterer Verein hatte bei Ausbruch der Revolution sich an den früheren Kaiser gewandt, und ihn gebeten, zu entscheiden, wie es mit der von ihm gestifteten Kaiserfeste gehalten werden sollte. Daraufhin ist dem Verein die Mittelstellung geworden, daß er so lange im Besitz der Kaiserfeste verbleibe, bis wieder zu einem Beitragen um die Kaiserfeste aufgerufen würde. Mit diesem Bescheid will sich eine Anzahl rheinischer Gesangsvereine nicht zufrieden geben und in einer in den nächsten Tagen in München-Blabach stattfindenden Versammlung einen Beschluß herbeiführen, wer als der Eigentümer der Kette anzusprechen ist oder ob nicht wieder ein Beitritt veranstaltet werden soll, durch den endgültig eine Klärung herbeigeföhrt wird.

Deutsches Seemannshaus. Am Hafen von Neugorf in Hoboken wurde das neue deutsche Seemannshaus eingeweiht.

Deutsche Flugzeuge in Südafrika. Die Regierung der Südafrikanischen Republik hat fünf Junkersflugzeuge bestellt, mit denen unter Anleitung deutscher Flugzeugführer ein regelmäßiger Flugdienst in Südafrika eingerichtet werden soll.

Europäischer Kalender in der Türkei. Die zur Neuordnung des Kalenders eingesetzte Kommission von Angora sprach sich für die Einführung der christlichen Zeitrechnung aus. Sie wird im Parlament einen dahingehenden Gesetzentwurf einbringen und begründen.

Alt gestreift. In Kiel fand kürzlich eine Ehescheidung statt, die einiges Aufsehen erregte. Das „junge Paar“ zählte zusammen nicht weniger als 134 Jahre; er war 52 und — sie 82 Jahre alt.

Wiedergefundene Brieftasche. Ein Bürgersohn von Ravensburg verlor im September bei einer Bergtour am Heilbronner Weg (Allgäuer Alpen bei Oberstdorf) seine Brieftasche mit 70 Mk. und einem Paß. Dieser Tage wurde ihm nun die Brieftasche, vom Weiter ziemlich zernagt, durch das Oberamt eingehändigt. Ein Lehrer aus Wiesbaden hatte die Tasche beim Heilbronner Weg gefunden und sie dem Oberamt zugestellt.

Im Schlaf sich selbst verraten. Das Düsseldorf'sche Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Schramm wegen Mordes an dem Arbeiter Johann Maßen zum Tode. Schramm war wegen eines anderen Vergehens mit einem Gefangenen in einer Zelle untergebracht. Im Schlaf sprach Schramm von seiner Mordtat und erzählte am Morgen seinem Mitgefingenen nach dem Erwachen den Vorgang mit dem Namen des Ermordeten.

Aus Furcht vor der Strafe in den Tod. Ein pensionierter Posthaffener namens Wig und seine beiden Töchter im Alter von 18 und 24 Jahren wurden in ihrer Berliner Wohnung mit Leuchtgas vergiftet aufgefunden. Vater und Töchter haben sich das Leben genommen, weil die letzteren wegen begangenen Unredlichkeiten vom Gericht abgeurteilt werden sollten.

Im Armenhaus gestorben ist dieser Tage der Sohn Kristijah des Königs Milan von Serbien aus dem Haus Obrenowitsch. Kristijah war das Kind einer Verbindung Milans mit einem griechischen Mädchen. Milan hinterließ bei seinem ziellosen Lebenswandel kein Vermögen und mußte sich als Stallbürsche, Rennreiter, Kellner, Sänger usw. durchs Leben schlagen. Ganz verarmt und verkommen fand er schließlich Obdach im Armenhaus in Belgrad, wo er nun dieser Tage gestorben ist.

Seestürme. Der Dampfer Berlin des Norddeutschen Lloyd, der am Sonntag auf seiner ersten Fahrt in Plymouth ankam, hatte fast auf der ganzen Fahrt über das Atlantische Meer mit schwerem Sturm zu kämpfen. Die Windstärke betrug zuweilen über 100 Meilen stündlich. Die „Berengaria“ war genötigt, ihre Geschwindigkeit auf acht Knoten herabzusetzen, die „Stuttgart“ konnte mit 9 Knoten laufen.

Der Viehseuchsturm über dem Persischen Meerbusen war von einem Erdbeben begleitet. 200 Boote der arabischen Perlenfischer sollen gesunken sein.

Abgestürztes Flugzeug. Während eines Probeflugs zu dem Weltkrieg am den Eisenbahnpfad in Amerika ist das englische Wasserflugzeug S. V. 7 in die Chelabucht abgestürzt. Der Führer wurde verletzt, konnte aber gerettet werden; das Flugzeug wurde schwer beschädigt. — Dies ist das zweite englische Flugzeug, das bei dem Probefliegen verunglückte.

Versteck im Alkoholgeschmuggel. In New York kam es zwischen zwei Gruppen von Alkoholgeschmugglern zu einem Kampf, wobei drei Personen getötet wurden.

Vom Schiff ver schwunden. Der Tierbändler und Angestellte des Tierzoo's in Rom, Angelo Pozzi, war nach Somalia (Hälfrika) geschickt worden, um dort verschiedene Tiere für den Tiergarten in Empjona zu nehmen und nach Rom zu bringen. Bei der Ueberfahrt im Roten Meer ist Pozzi während der Nacht spurlos vom Schiff ver schwunden.

Der englische Flottenstützpunkt Singapore. Die Ausbaggerung eines 513 Morgen großen Geländes an der Küste von Singapore auf der Halbinsel Malakka für die Anlage des britischen Flottenstützpunktes ist genehmigt worden. Dieser Stützpunkt, der besonders gegen Japan gerichtet ist, soll die stärkste Befestigung der Welt werden.

Entdeckungen auf der Alb*)

Von Dr. Rich, Dillingen.

Viele Sagen murreter Reihen elite dem gemessenen Schritt der späten Forschung voraus. Hatte aber die ernste Forschung einmal den Weg in unmöglichen scheinenden Gegenden gefunden, so ging sie auch mit Hebevollem wie einflussreichen Fleiß daran, die Geheimnisse des „übernenn Sargs auf dem Kochen“ zu ergünden, in die Schatzkammer des „Zelins von Venedig“ zu gelangen und die als „Opferstätten der Germanen“ bezeichneten Bergkluppen zu untersuchen. Der Lokalforscher beging zuvor die einsamen Berge. Die hurmantosen Höhen schreckten ihn so wenig wie die dünnsten Wälder, wo in treuer Hut der Natur die Brochesbügel längst erstickender Geschlechter sich befanden. Wo der Forschungspfad einsetzte, entband Leben: Die Bergeshöhen der Alb wurden mit Menschen und Bergen der Vorseit bestetzt, die Hügel und Gräfte zeigten Kunst und Kultur vorzeitlicher Völker. Auf den Wegen, wo der Einheimische und Fremde dahinzogen, wanderten schon unzählige fremde Geschlechter, und wo wir uns niederließen, siedelten bereits zahlreichere Völker als unsere Vorfahren.

Neben die Tura-Höhlen wie die Beckenhöhlen über Egesheim noch eine dunkle Sprache aus Zeiten, wo der Mensch des V. Jhdts. der Steinbeile und der Hornhandwerkzeuge sich bediente, welche die Erde und Tiere ihm boten; Menschengeist schuf weiter. Die Funde vom Heubergsbahn bei Gosheim meldeten, daß eine fortgeschrittenere Zeit des Kupferalters sich bediente, zum Schuß und zur Jagd, zum Zimmern der gelartigen Hütten und zum Fertigen der täglichen Gebrauchsgegenstände.

Die letzten Leuchtgrabungen bestätigten diese Heubergshöhe als Typus der ganzen Siedlungsgebiete der Westalb der jüngeren Steinzeit bis zur Einwanderung unserer unmittelbaren Vorfahren. Die uns aus Grabungen und Berichten bekannt gewordenen schwäbischen Urmenchen von Schussenried fanden nach den Funden auch den Höhenpfad zum Kochen. Wie im Moor um Barchau und wie an den Gehäusen des Bodensees fanden Menschen derselben Kulturstufe auch auf den unwirtlich erscheinenden Höhen am Schilbental Schuß, Heimat, Nahrung, Verkehr und Pflege bei Ahnengleichen im Höhendorte. Ihr Hauptgewerbe bestand in Viehzucht.

Die Gräben kreuz und quer, die im September und Oktober 1923 über die Höhe des Kochensees geführt wurden, führten das 2. und 3. Jahrtausend Heuberg'se Siedlungsgebiete auf. Die Schalen und Schüsseln mit eingestrichelten Ornamenten, Reste plastischer Verzierungen aller Art lassen erkennen, wie die Leute mit Blei- und Schmiedelamen Metall umgossen. Sie drückten Runz- und Stacheln auch in den bildsamen Ton, aus dem sie ihre alltäglichen Vorratsgefäße, Töpfe und Kochtöpfe formten und brannten. Die Menschen der Bronze- und Eisenzeit wußten sich auch mit Metallgegenständen zu schmücken: deren Formen- und Verzierungsgeschmack uns heute in Steinen sehen. In der Keramik arbeiteten sie mit Fingerringen und mit Holzstäben Strich für Strich und Punkt für Punkt, aus Winkelstücken und Schnurbändern, Dreiecken und Trapezen stellten sie ihre geometrischen Formen auf der Wandung schwarzer oder rotoniger Töpferwaren dar. Aus diesen Formen können die Forscher die Zusammenhänge der Bevölkerung und derselben Kunstformen der spätkonkretilischen Völkern des Bodensees, der Nordalpen und der Lechtalener feststellen.

Den gewaltigen himmlischen Schwannungen, den Regenkatastrophen, dem damit leichter und kühler werdenden Land entsagte die Bevölkerung. Vor der Jahrtausendwende ging sie entweder wie ihre Kultur ganz zugrunde oder wanderte aus, vom Taubergrund an bis zu den Albhöhen und darüber hinaus. Mächtige Wohnwimmungen zeugen selbst noch auf dem Kochenseen von Kulturruinen. Auf der Südwestalb begann die Eiszeit weit nach dem Jahre Tausend v. Chr. Von einer Hauptfiedlung des Orens, von Hallstatt im Salzammergut her, bekamen die neue Kulturzeit und ihre Menschheit den Namen. Hallstattmenschen siedelten sich auch um den Kochen und Hoffingen an, sowie auf den schon von Natur aus gesicherten Höhen westlich und östlich, auf dem Venedig, über Egesheim und Spaichingen. Der Südrand des Kochen wurde mit festem Holzraum umgeben. Dahinter wurden in drei Reihen, in den dem Gelände entsprechenden Terrassen, Hütten erbaut. Um einen großen Torplatz, der zugleich Sammelstätte für Menschen und Vieh war, gruppierten sich die Pfosten- und Lehmwänden mit ihren Herd- und Schälsteinen. Nach den Funden in denselben muß eine Brandkatastrophe, etwa um 400 v. Chr., der letzten Hallstattfiedlung ein jähes Ende bereitet haben. Auf einen Entscheidungskampf künftigen Menschenknachen hinweisen, ein Stück zertrümmerten Schädelknochens und Brandspuren bis zu den Hauspfosten und Umfriedigungen hin. (Fortf. folgt.)

*) Als Erstbild aus dem demnächst erscheinenden Heimatbuch „Vom Heuberg“, herausgegeben von Dr. Rich und G. Strömbold in Verbindung mit mehreren namhaften Heimatforschern.

Handel und Verkehr

Beckler Dollarkurs, 26. Okt.: 4.20.
 Dollarkaufschneide 97.
 Kriegsanleihe 0,2135.
 Franz. Franken 120 zu 1 Pfd. St.
Beckler Geldmarkt, 26. Okt. Tägl. Geld 7,5-9 v. H., Mo-
natsgeld 10-11,5 v. H., Privatdiskont 7,125 und 7 v. H.
 Die Goldnoten der Reichsbank nicht aufwertungspflichtig. Das
 Kammergericht in Berlin hat die Ansprüche des Reichsbank-
 gläubigerverbands, daß die alten Laufendmarknoten aufgewertet
 werden müssen, für unrechtmäßig erklärt.

Südd. Jüdholy-K. G. In München wurde mit einem Kapital
 von 1 Million (Ausgabekurs 105) die Süddeutsche Jüdholy-Aktien-
 gesellschaft gegründet. Alleiniges Vorstandsmitglied ist Dr. Graf
 von der Holz. In den Aufsichtsrat wurden gewählt Kommerzien-
 rat Schweizer, Baron Wilhelm Lamezan und Dr. med. Paul
 Regenanz.

Konkurs der Nähaden-G.m.b.H. In der Gläubigerverfam-
 lung anlässlich des Konkurses der Stuttgarter Nähaden-G.m.b.H.
 wurde eine Ueberwindung von 1.377.940 M auf den Tag der
 Konturseröffnung festgestellt. Ueber das Privatvermögen des bis-
 herigen Geschäftsführers der Gesellschaft, Arthur P. d. ist gleich-
 falls das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zahlungsschwierigkeit. Die seit 100 Jahren bestehende Papier-
 grochhandlung Ferdinand Hlinich in Frankfurt a. M., Stuttgart,
 München, Düsseldorf, Mailand, Haag und Wien soll nach der
 "Voss. Zig." in Zahlungsschwierigkeiten geraten sein, doch glaube
 man den Fortbestand ermöglichen zu können, da keine Ueber-
 schuldung vorliegt.

Stuttgarter Börse, 26. Okt. Auf die akut gewordene Reglerungs-
 reife hin verkehrte die heutige Börse in weiter abgeschwächter Hal-
 tung, doch waren die Kursermächtigungen nicht bedeutend. Am
 Rentenmarkt verkehrten Vorkriegspandbriefe im großen ganzen
 unverändert, während Staatsanleihen etwas schwächer lagen; 5 %
 Reichsanl. 0,2. Württ. Vereinsbank, Filial d. Deutschen Bank.

Landesproduktionsbörse Stuttgart, 26. Okt. Die allgemeine Geld-
 knappheit läßt kein nennenswertes Geschäft aufkommen. Wie
 notierten per 100 Kilogramm je nach Qualität waggonweise ab württ.
 Stationen, Großhandelspreise in RM: Weizen 26 Okt. 22-24
 (19. Okt. 22-24); Sommergerste 22-25 (23-25); Roggen 18 bis
 18,75 (18,25-19,25); Hafer, alt 17-19 (17-19); Neuer Keps -
 (-); Weizenmehl Nr. 0 39,25-40,25 (39,25-40,25); Brotmehl
 32,25-33,25 (32,25-33,25); Kleie 9,50-10 (10-10,50); Wiesenheu
 6,50-7,50 (6,50-7,50); Riechen 7,50-8,50 (7,50-8,50); Stroh
 (Drahtgepreß) 4,75-5,25 (4,75-5,25).

Mannheimer Produktenbörse, 26. Okt. Man verlangte für
 die 100 Kg. halbfrei Mannheim: Weizen inf. 24,25-25, ausf.
 28,75-30,50, Roggen inf. 17,75-18, ausf. 19,25-19,75, Bran-
 gerste 24,50, Futtergerste 19-21, Hafer inf. 18,50-19,50, ausf.
 19,75-22, Mais (mit Sach) 19,25-19,50, Weizenmehl Spez. 0
 38-38,25, Brotmehl 29-29,25, Roggenmehl 26,50-26,75, Kleie
 10 und Biertreber 18,25.

Beckler Getreidepreise, 26. Okt. Weizen märk. 21,20 bis
 21,50, Roggen 14,30-14,70, Wintergerste 15,70-16,30, Hafer 16,50
 bis 17,50, Weizenmehl 26,75-30,75, Roggenmehl 21-23,25,
 Weizenkleie 11-11,30, Roggenkleie 8,90-9,20.

Stuttgarter Hopfenmarkt, 26. Okt. Zum heutigen Hopfenmarkt
 waren nur einige Ballen zugeführt, welche zum Preise von 430
 bis 460 Mf., je nach Qualität, Absatz fanden. Nächster Markt:
 Montag, 2. November.

Nürnberg Hopfen, 27. Okt. Zufuhr: keine; Umsatz: 30 Ballen;
 Preis: Hollertauer 520-530; Württemberg 430 GR. Tendenz:
 unverändert ruhig.

Märkte

Mannheimer Viehmarkt, 26. Okt. Zugtrieben und die 50 Kg.
 Lebendgewicht gehandelt: 162 Ochsen 22-56, 116 Bullen 26 bis
 56, 544 Kühe und Rinder 14-57, 557 Kälber 40-84, 203 Schafe
 26-38, 2284 Schweine 92-94, 156 Arbeitspferde (das Stück) 500
 bis 1300 und 42 Schlachtperde (d. St.) 40-100 Mf. Markt-
 verlauf mit Großvieh ruhig, Ueberstand; mit Kälbern ruhig,
 langsam geräumt; mit Schweinen mittelmäßig, ausverkauft; mit
 Pferden ruhig.

Jahresmarkt Munderkingen, Viehpreise: Pferde 450-700,
 Ochsen 225-550, Fohlen 210-520, Kühe 250-400, Kalb 400
 bis 750, Rinder 180-350 M d. St. Handel lebhaft.

Schweinepreise, Balingen: Milchschweine 25-38 M. -
 Beslahelm: Milchschweine 25-35, Käufer 50-100. - Blaufen-
 den: Milchschweine 25-43. - Crailsheim: Käufer 75-95, Milch-
 schweine 25-40. - Gerabronn: Milchschweine 25-37. - Gög-
 lingen: Milchschweine 22-33, Käufer 45-60. - Hall: Milch-
 schweine 25-40. - Heilbronn: Milchschweine 23-30, Käufer 40
 bis 65. - Künzelsau: Milchschweine 25-42. - Oehringen: Milch-
 schweine 35-42. - Spaltingen: Milchschweine 29-32. -
 Trofflingen: Milchschweine 29-32, Käufer 66. - Ulm: Milch-
 schweine 35-45, Käufer 60-70. - Balingen a. G.: Milch-
 schweine 20-40. - Munderkingen: Rutterschweine 200-280,
 Käufer 90-110, Milchschweine 35-42 M d. St.

Chingen a. D., 26. Okt. Der letzte Schaumarkt war mit
 5401 Stück befahren. Kaufkraft gering. Es wurden nur 20 Käufe
 getätigt mit zusammen 796 Stück. Es kosteten das Paar Rutt-
 schafe 70-98, Hammellämmer 50, 60, 67 und 68 M, Hammel-
 schärlam 66, 75 und 78 M, Brackschafe 53, 60, 62 und 73 M.

Fruchtpreise, Balingen: Haber 10. - Giengen a. Br. 7
 Gerste 10-11,50, Haber 7,70-8,70, Weizen 10-11,60. -
 Langenau: Weizen 11,20-11,60. - Nagold: Weizen 12-13,50,
 Dinkel 10-11, Haber 9-10,25. - Tübingen: Dinkel 11-12,
 Haber 9,50-11, Weizen 11-13,50, Gerste 10,50-11,50 M.

Stuttgart, 26. Okt. Markobrotmarkt auf dem Wilhelmplatz:
 Zufuhr 500 Str., Preis 9,50-19,50 M. - Kartoffelmarkt
 auf dem Leonhardplatz: Zufuhr 1000 Str., Preis 3,50-4 M. -
 Filderkrautmarkt auf dem Leonhardplatz: Zufuhr 200
 Zentner, Preis 2,50-2,80 M für 1 Str.

Der Weinherbst. Der Samstag brachte an den Reibern
 recht stilles Geschäft. Ueber die Preisbildung herrscht jetzt fast
 überall Klarheit. Mundelsheim erzielte 280-310 M. Für
 Trollinger vom Riesberg 400-450 M. und für sonstige erste Berg-
 lagen 330-340 M. - Röttelheim 200 M. Kleinspach 175-180 M.
 Ebersbach 300 M. Strümpfelbach 330-340 M. Ebersheim 210
 bis 225 M. ebenso Laidenbach, Neuhagen 250 M. Heilbronn 300 M.
 Gedelsbach 270-280 M. Derrenberg 325-260 M. Neipperg 320
 bis 330 M. Schwelgern 260-300 M. Sulzfeld (Verfeinerung des
 Freih. v. Oesterlen Weinguts) 375-440 M. Hohenasbach 330
 bis 340 M. Weinsberg durchschnittlich 250 M. Hühlfeld 190 bis
 220 M. Dörrenzimmern 200 M. Kuenfels und Helfenberg 200 bis
 205 M. Großbohrer 200 M. Minnenden 300-320 M.
 Walfach 270-280 M. Oberfürthelheim 425 M. Mackelsheim 300
 bis 375 M. Brehsfeld 200 M. Beslahelm 282-300 M.

Sport

In der Oberliga Württemberg - Baden gab es am Sonntag
 drei Spiele. Der Sportklub Stuttgart schlug den Freiburger FC
 mit 4:2, der 1. FC Pforzheim gewann gegen Birmensfeld 5:0 und
 VfB Stuttgart siegte über VfR Heilbronn 1:0. VfB Stuttgart
 hat damit seine vorberste Stellung in der Oberliga auf 9 Punkte
 gebracht. Heilbronn, Freiburg und Sportklub Stuttgart haben
 6 Punkte aufzuweisen, Karlsruhe und Stuttgarter Kickers 5 Punkte
 und Pforzheim 3 Punkte. Aus den weiteren Wettspielen sind
 hervorzuheben Eintracht Stuttgart gegen Feuerbach 1:2, Juffen-
 hausen gegen Sportfreunde Stuttgart 1:5, Ludwigsburg gegen
 Röttingen 3:1, Cannstatt gegen Oberfürthelheim 3:2, Gaisburg gegen
 Mümling 1:0, Ulm gegen Friedrichshafen 4:1.

Deutsch-Schweizerischer Hohenwettkamp. Auf dem Platz des
 Frankfurter Sportklubs 1880 schlug die deutsche Mannschaft die
 Schweizerische im Hohenwettkamp überlegen mit 4:1.

Das Wetter

Der Einfluß der nordwestlichen Depression hat aufgehört und
 Hochdruck im Osten kommt mehr zur Geltung. Für Mittwoch
 Donnerstag ist nur noch zeitweise bedäufes, vorwiegend trocke-
 Wetter zu erwarten.

Bekanntmachung.

Im Leonhardswald wird zurzeit Stammholz abgeföhrt,
 wobei Brennholzbeugen eingestochen werden können. Es
 empfiehlt sich deshalb für die Holz Käufer, das Brennholz,
 welches am unteren Leonhardswaldweg liegt, möglichst bald
 abzuführen.

Wildbad, den 26. Oktober 1925.

Städt. Forstamt.

Wildbad.

Die nächste Mütterberatungsstunde

findet Mittwoch den 28. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im
 alten Schulhaus statt.

Schw. Ottilie Ueber, Bezirksfürsorgerin.

2 Küchenbüffets

preiswert zu verkaufen.
 Wo, sagt die Tagblatt-Ges-
 chäftsstelle.

Meister-Cello

hervorragende Meisterarbeit,
 wunderbar schönes Holz und
 herrlicher Ton,
 unter dem halben Preis, sowie
 ein prima Fabrik-Instrument um-
 ständehalber rasch und billig zu
 verkaufen. Anfragen unter No.
 252 an die Tagblatt-Geschäftsstelle
 erbeten.

Bon Nr. 250

des Wildbader Tagblatt
 (Montagausgabe vom 26. Okt.)
 werden einige Nummern
 zurückgekauft.

Der Verlag.

Musikleiter

routinierter, praktischer Mu-
 siker und gewandter, sicherer
 Dirigent, sucht Orchester oder
 auch grössere, strebsame Land-
 kapelle zu übernehmen. Mäßiges
 Honorar. Gefl. Angebote unt. S. 251
 an die Geschäftsstelle des „Wild-
 bader Tagbl.“ erbeten.

Geschäftsempfehlung.

Empfehle mich zur Ausführung

sämtl. Schlosserarbeiten

bei billigster Berechnung.

Wilhelm Schlüter.

Hotel Goldener Stern.

Morgen Mittwoch

Mekelsuppe,

wozu höflichst einladet Gustav Bott.

Winter-Mäntel, Schweden- u. Gummi-Mäntel

Herren-Anzüge

Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzüge

Sport- u. Arbeitshosen, Berufskleidung aller Art
 in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen

erhalten Sie in

Herren- und Burschen-Konfektions-Geschäft

Franz Grag, Pforzheim, Leopoldstr. 7a

Niederlage Wildbad, Paulinenstraße.

Kinderzeitung
 "Der kleine Coco" oder
 "Lachzeitung „Tipp“
 gratis.

1/2 M nur 50-8



ARGARINE
Rahma
 buttergleich
 Voller Buttergenuß, aber nur
 halber Butterpreis

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Eugen Häberle
 Hanna Häberle
 geb. Klett

Wildbad
 Göppingen

Heiden

Im Beiführen

von Brennholz
 bei billigster Berechnung
 empfiehlt sich

Karl Tubach sen.

„Niffin“
 gegen
 Kopfläuse.

Nichts anderes nehmen.
 Stadtapotheke Wildbad.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist
 die Buchdruckerei ds. Bl.

Für den Vertrieb allererster Marken-Zigaretten
 sucht erstes Grossohaus bei Kolonialwarenhänd-
 lern, Feinkostgeschäften, Drogerien, Friseuren, event.
 auch Restaurationen usw. gut eingeföhrt

Reisevertreter,

welche am hiesigen Platze und näherer Umgebung
 obige Kundschaft seit langem regelmäßig und mit
 nachweisbarem Erfolge besuchen. Reklameunter-
 stützung wird zugesichert. Laufende Nachbestell-
 ungen. Gewährt wird anfänglich Provision und
 nach erfolgreicher kürzerer Tätigkeit feste An-
 stellung gewährleistet.

Gefl. Offerten, jedoch nur von Bewerbern, die
 beste Verkaufsqualitäten besitzen, mit Erfolgbe-
 weisen und Referenzen, befördert unter Nr. 2005
 die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht

wird auf den 15. November
 für einen kleineren landwirt-
 schaftlichen Betrieb in Wild-
 bad eine

männliche Hilfskraft.

Bevorzugt werden 18-20 jähr.
 Ledige aus ehrbarer Familie
 sowie kinderlose Ehepaare.
 Wohnung, Licht, Brand sowie
 eine gewisse Naturalverpfle-
 gung können gestellt werden.
 Bewerbungen mit Gehaltsan-
 sprüchen werden an die Ge-
 schäftsstelle des Blattes unter
 Nr. 100 erbeten.

Auto-Vermietung



Chr. Schmid & Sohn

Wildbad

Sie fahren sicher und bequem

in unserem neuen

viersitzigen

Adlerwagen

mit Vierradbremse und
 allen Neuerungen ausgestattet
 Derselbe wird sowohl für
 Schwarzwald- als auch für
 Fernfahrten vermietet.

Die Ballonbereifung und
 neueste Federung fängt selbst
 auf schlechtesten Straße die
 Stöße auf, so daß der volle
 Genuß einer Autofahrt
 gewährleistet wird.

Läuten Sie bei Bedarf No. 85 an

Standort Kurplatz

Tag- und Nachtbetrieb

Niedere Berechnung.

In allen Tönen

rühren wir Ihnen eine streichfertige Oelfarbe an,
 nach Muster. Ferner große Auswahl in Pinseln.

A. & W. Schmit, Drogerie.

DRUCKSACHEN

von besonderer Eigenart

liefert pünktlich für Gewerbe, Handel, Behörden und Private,
 auch in Massenaufgaben, bei billigster Preisberechnung

Die Druckerei dieser Zeitung